

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 8. Januar 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Landtagswahl.

An die Wahlvorsteher.

Unter wiederholter Hinweisung auf die bezüglich der Abgeordnetenwahl zu beobachtenden, dem Bestimmungsschreiben beigebrachten gesetzlichen Vorschriften werden die Distriktswahlvorsteher noch auf Nachstehendes zur genauen Nachachtung hingewiesen:

1) Unmittelbar nach Ablauf der Abstimmungszeit, also Mittwoch den 9. Januar 1889, Abends 6 Uhr, sind die Stimmen in vorgeschriebener Weise zu zählen, und ist hierbei vom Protocollführer das Wahlprotokoll und von einem der Beisitzer die Gegenliste zu führen.

2) Nach erfolgter Stimmenzählung sind Wahlprotokoll, Gegenliste und die bei der Wahl benützte Wählerliste von der ganzen Distriktswahlcommission: Wahlvorsteher, Protocollführer und (mindestens 3) Beisitzer zu unterzeichnen, die für ungültig erklärten Stimmzettel oder solche, über deren Gültigkeit es einer Beschlussfassung der Wahlcommission bedurfte, dem Wahlprotokoll beizufügen, und die gültigen Stimmzettel, die vorerst von dem Wahlvorsteher aufzubewahren sind, zu versiegeln.

3) Wahlprotokoll (mit etwaigen Anlagen), Gegenliste und Wählerliste sind wohl zu versiegeln und so zeitig an das Oberamt zu senden, daß sie spätestens Donnerstag den 10. Januar 1889, Vormittags, hier einkommen; es hat daher die Zusendung aus Gemeinden, von welchen der rechtzeitige Einlauf mit der Post oder dem Boten nicht in sichere Aussicht zu nehmen ist, mittelst eigener Boten zu erfolgen.

Für vollständige und rechtzeitige Einbringung der Wahlakten sind die Wahlvorsteher speciell verantwortlich.

Calw, den 5. Januar 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Mai 1889 bis 30. April 1892 ist die Oberfarrenschaubehörde für den Bezirk des X. landwirtschaftlichen Gauverbands folgendermaßen zusammengefasst worden:

Schultheiß Frey in Schwarzenberg-Freudenstadt, Vorsitzender,
Gutspächter Dornfeld auf Lützenhardt-Hirsau-Calw,
" Schneider auf Georgenau-Möttlingen-Calw.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Natalie blätterte eben gleichgültig in einer Mappe mit neuen photographischen Ansichten, als sie ihren Namen ausgesprochen hörte und, aufschauend, Hugh Cleveland an ihrer Seite erblickte. Jede Spur von Röte wich jählings aus ihren Wangen, und sie machte eine erschrockene Bewegung, als wollte sie fortreiten, er aber legte seine Hand auf ihren Arm und hielt sie zurück.

„Dieses Mal sollen Sie mir nicht entweichen,“ sagte er leise, aber in fast wildem Tone; „ich habe mich lange genug vergeblich bemüht, Sie zu sehen, und es ist mir bisher nicht gelungen; aber ich werde mir diese Gelegenheit nicht wieder entschlüpfen lassen.“

„O, still!“ entgegnete sie, ihre Fassung zurückgewinnend, obwohl ihre Stimme heftig zitterte. „Um des Himmels willen, machen Sie keine Scene! Bedenken Sie, wie viele Leute hier sind, die uns beobachten würden!“

„Wenn Sie das fürchten, dann kommen Sie auf die Terasse hinaus; die Nacht ist warm; es kann daher Niemanden auffallen, wenn wir ins Freie hinaus-treten,“ entgegnete er eigenfönnig. „Ich will und muß mit Ihnen sprechen!“

Sie zögerte einen Augenblick, dann stand sie auf und ergriff seinen Arm. Sie erkannte, daß er entschlossen war, um jeden Preis mit ihr zu reden, und da sie jedwedes Aufsehen vermeiden wollte und daß im Salon so viele Leute anwesend waren, die sie hätten beobachten können, so hielt sie es für das Klügste, nach seinem Vorschlag zu handeln und mit ihm auf die Terasse hinauszugehen.

Die Nacht war ungewöhnlich schön. Der Mond war fast voll und sein Silberlicht überflutete die Landschaft mit einem magischen Schimmer. Aus den

Als Stellvertreter sind bestellt worden:

Schultheiß Kilgus in Schömberg-Neuenbürg,
Mittelmüller Widmayer in Wildberg-Nagold,
Sonnenwirth Zeltmann in Döbel-Neuenbürg.

Calw, den 5. Januar 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung.

Die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts finden am Mittwoch, die Sitzungen des Oberamtsrichters in Civilsachen am Freitag, diejenigen des Amterichters am Donnerstag jeder Woche im Amtsgerichtsgebäude statt.

An jedem Samstag können mündliche Anfragen und Gesuche jeder Art vorgetragen, Anträge und Gesuche nach Vorschrift der Prozeßgesetze zum Protocoll des Gerichtsschreibers angebracht und Verhandlungen gemäß § 461 der Civilprozeßordnung gepflogen werden.

Calw, 4. Januar 1889.

R. Amtsgericht.
Frommann.

Die Unterpfandsbehörden

werden veranlaßt, binnen acht Tagen zu berichten, ob sie sich im Besitze eines nach der Min.-Verf. vom 11. Oktober 1888 (Justizmin.-Amtsbl. v. 1888 Nr. 11) erforderlichen Siegels d. h. eines Siegels mit der Umschrift „Gemeinderat“ oder eines solchen mit der speziellen Umschrift „Unterpfandsbehörde“ befinden.

Calw, 4. Januar 1889.

R. Amtsgericht.
Frommann.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. Nach amtlichen Meldungen aus Apia vom 28. Dezember v. J. wurde wegen thätlicher Insulten gegen beurlaubte Marine-Mannschaften seitens der aufständischen Samoaner das Landungscorps S. M. S. „Olga“ zur Begleitung des deutschen Konsuls auf den Kriegsschauplatz der Eingeborenen entsandt, wo der Konsul Verhandlungen wegen der Entwaffnung einleiten wollte. Auf dem Wege nach der Pflanzung Bailele wurde das Landungscorps der „Olga“ von den Aufständischen unter Führung des Amerikaners Klein überraschend angegriffen. Bei einer darauf durch die Landungscorps der „Olga“, des Kreuzers „Abler“

Gartenanlagen stiegen süße Blumendüfte empor und die lautlose Stille wurde nur ab und zu durch das Säuseln des Nachtwindes unterbrochen, der leicht über die Baumwipfel hinstrich.

Natalie stand in ihrem goldfarbenen Kleide an die Brüstung gelehnt; sie hatte ein schwarzes Spitzen Tuch über die Schultern geworfen, die wie poliertes Elfenbein zwischen den Maschen desselben durchschimmerten, und sie sah schöner als je aus, so daß Cleveland's Blicke sich unwillkürlich besänftigten, während er sie betrachtete.

„Ich kämpfe einen harten Kampf mit meinem Stolze, aber die Liebe hat ihn besiegt,“ begann er nach einer Pause in eigentümlich bitterem Tone. „Sie werden es vielleicht für verräterisch von mir halten, noch einmal zu Ihnen zu kommen, nachdem Ihr Vater meine Bewerbung so entschieden zurückwies und Sie dies durch Ihren nachfolgenden Brief bestätigten; aber trotz dieses Briefes konnte ich es nicht glauben, daß Ihre Neigung so bald erloschen sein sollte, und ich bildete mir ein, daß Sie unter dem Zwange widerwärtiger Umstände gegen Ihren Willen handelten. Hatte ich Recht, Natalie?“

Sie antwortete nicht sogleich, sondern schaute eine Weile auf die mondbe-glänzte Landschaft hinaus. Als sie wieder sprach, klang ihre Stimme ungemein leise:

„Ich war allein, als ich diesen Brief schrieb, und Niemand hat mir seinen Inhalt diktiert. Ich sagte Ihnen, daß es das Beste für uns wäre, uns für immer zu trennen. Warum wollen Sie meine Entscheidung nicht annehmen?“

„Weil ich mich nicht so leicht von meinem Glücke trennen kann. Barmherziger Himmel, wie ruhig Sie das aussprechen, als ob das nur so etwas Geringsfügiges wäre und als ob es sich nicht um Leben und Tod handelte!“ stieß er zwischen den zusammengepreßten Zähnen aus. Ich habe gehört, daß die Frauen wankelmütig sind, daß ihre Neigungen flüchtig und vorübergehend sind, wie der Wind, und leicht umschlagen, wie dieser; aber ich glaube es nie und ich kann es selbst jetzt nicht glauben, obgleich Ihre eigenen Worte Sie verurteilen. Natalie, bedenken Sie, was

7 1/2 Uhr
Blagene
umgebung zu
mit.
bessere
kassen
heitsvorrich-
assetten für
iserne Ein-
der Wand),
ze in Pulte,
itsschlösser,
c. fabriziert
weizer,
kätte,
ell.
u in Calw
en einen von
bschrank in
Saft
ons
gart.
ädliches
smittel
gegen
Hals-
rrh etc.
höher;
u. 40 S.
marke u.
schahmg.
Schnauffer,
Calw: L.
G. Gulde;
Gültlingen:
Carl Rau;
ntergerichen-
erer Wwe.
bauers'
ahnkitt
n hohler
bloß den
d auf die
ndert durch
erschluß der
rechtzeitiger
treten des
und unter
der Fäden
der „Alten
ne
ttelpr. pr. Str.
M. S.
10 13
8 10
7 99
7 81
6 60
8 12
8 38
8 80
eifster
e.

und des Kanonenboots „Eber“ unternommenen siegreichen Landung wurden die Eingeborenen zurückgeworfen und einige Dörfer zerstört. Lieutenant Sieger und 15 Mann sind tot, die Lieutenants Spengler und Burhard und 36 Mann verwundet. Eine Verlustliste wird veröffentlicht werden, sobald die Namen festgestellt sind. Das Befinden der Verwundeten ist gut.

Dem Reichstage soll bald nach seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage wegen Bewilligung von Mitteln für militärische Zwecke zugehen. Es soll sich jedoch dabei um nicht mehr als höchstens 12 bis 15 Millionen handeln, wovon kaum 2 bis 3 Millionen dauernde Ausgaben wären.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Jahreswechsels ein herzliches Schreiben an den Reichskanzler gerichtet, in welchem er die Hoffnung ausspricht, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, mit dem Kanzler zusammen für die Wohlfahrt und Größe unseres Vaterlandes zu wirken.

Geheimrath Dr. Geffken, der Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs, ist der Haft entlassen worden, indem nicht nachgewiesen werden konnte, daß er das Bewußtsein von dem landesverräterischen Character seiner Veröffentlichung gehabt habe. Näheres muß noch abgewartet werden. Geffken verließ das Untersuchungsgefängniß mittelst einer Droßke erster Classe.

Tages-Neuigkeiten.

Zur Landtagswahl. Die demokr. Partei in Stuttgart hat nun offiziell und definitiv Hrn. Kommerzienrath Schni aufgestellt. Aus Eßlingen schreibt man, daß Hr. Brodbeck das Mandat bereitwilligst Hrn. Richard Merkel übertragen habe. Hr. Merkel erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit und ist an dessen Wahl nicht zu zweifeln. — Die Heilbronner Conservativen haben nun den Grafen Eugen Adelman als Candidaten für Heilbronn Stadt aufgestellt. Die Wahlbewegung erreicht nunmehr ihren Höhepunkt. — In Besigheim dürfte voraussichtlich der seitherige Abgeordnete Decher glänzend durchgehen. — Ellinger hat in Gaildorf seine Candidatur zurückgezogen. — In Balingen wird ohne Zweifel Keller die Majorität gegen Conrad Hausmann zufallen. — In Göppingen kämpft der demokr. Candidat J. Erhardt gegen Minister v. Schmidt.

Tübingen, 3. Jan. In aller Stille rüstet sich die Volkspartei zum Wahlkampfe. Ihr Kandidat für den Landtag, R. A. Bayer II., von dessen Candidatur aber offiziell noch nichts in die Oeffentlichkeit kam, trat vorgestern in Rürtingen auf, um seinem Parteifreunde Gabler zu assistieren und reiste hierher, um sich auf die entscheidende Stunde im Schooße seiner Familien-Angehörigen vorzubereiten. Sonntag mittag 1 Uhr hält Bayer seine Wahlrede im untern Saale des Museums. Wenn nun auch mit einer Persönlichkeit, wie Bayer, immerhin gerechnet werden muß, so ist an einem grandiosen Durchfall nicht zu zweifeln. Der seitherige Abgeordnete Oberstlieutenant v. Wolff, bekanntlich gleichfalls in Tübingen Bürger, erfreut sich in allen Kreisen der Bevölkerung einer solchen Beliebtheit, daß sein Wiedereintritt in die Kammer mit großer Majorität erfolgen wird. Die deutsche Partei hält kommenden Samstag abend eine Wähler-Versammlung ab, um den Wählern die Candidatur Wolffs noch einmal dringend ans Herz zu legen.

Stuttgart. Dem württemb. Gustav-Adolf-Verein ist von Frau Kaufmanns Wwe. Katharine Hauffer in Besigheim ein Vermächtnis von 731 M. zugewandt worden. — In der Gewerbehalle kommt am 5. Februar die nächste Ledermesse zur Abhaltung. Im Anschluß an dieselbe, wird auch diesmal vormittags 11 Uhr ein Rindennarkt abgehalten werden.

Die Ziehung der Württemb. Kunstvereinslotterie zu Gunsten des neuen Heims findet nunmehr bestimmt am 22. d. Mts. statt. Von den 30,000 zur Ausgabe gelangenden Losen sind die meisten vergriffen.

Sie sprechen, was Sie thun, und sagen Sie mir, daß Alles ein verhängnisvoller Irrtum war und daß Sie noch immer meine einzige Geliebte sind!

In seinem Tone, in seinem ganzen Wesen lag eine Leidenschaftlichkeit, die von der Tiefe seiner Empfindungen redete, und wer kann ermessen, wie mächtig sich Natalie versucht fühlte, sich an seine Brust zu werfen und jede andere Rücksicht vor der einzigen, großen, seinen Glauben an sie zu rechtfertigen, außer Acht zu lassen?

Ihr Herz schlug, als ob es zerpringen wollte; ihr Blut wallte heißer durch ihre Adern, und sie hätte Jahre ihres Lebens darum gegeben, nur noch einmal in seinen Armen liegen und seine Augen so liebevoll zu sich niederblicken sehen zu können, wie es noch vor wenigen Wochen der Fall gewesen war. Aber da — das abgehärmte Gesicht ihres Vaters tauchte plötzlich vor ihr auf; die Worte, die Lionel am vergangenen Tage gesprochen hatte, klangen ihr vor den Ohren, und ihr einmal gefaßter Entschluß, das schwere Opfer ihres Lebensglückes zu bringen, befestigte sich aufs Neue.

Sie wagte es nicht, Hugh die Gründe, welche ihr Benehmen veranlaßten, mitzutheilen, denn hätte er sie gekannt, so würde er sie nach Kräften belämpft haben, und das konnte ihr hartes Los nur noch mehr erschweren. Nein, es war besser, ihn glauben zu lassen, daß sie falsch sei; es war der einzige Weg, seinen Schmerz über ihren Verlust zu mildern.

„Es obwaltet kein Irrtum,“ sagte sie deutlich und voll Nachdruck. „Ich bin bereit, zu wiederholen, was ich Ihnen schrieb; nämlich, daß es ganz unmöglich ist, daß ich Sie jemals heiraten kann!“

„Aber warum, Natalie, warum? Können Sie mir nicht wenigstens einen Grund hierfür angeben?“

„Es muß genügen, daß ich dies konstatiere.“

Ihnen mag das vielleicht genügen, aber mir nicht. Meine Armut kann es nicht sein, denn, als ich Ihnen meine Liebe gestand und von meinen bescheidenen Verhältnissen sprach, sagten Sie, daß Sie sich Nichts daraus machten, und ich hielt

Die von Künstlern, Kunsthandlungen und Kunstfreunden gestifteten Gewinne repräsentieren einen Wert von ca. 26,000 M.

Cannstatt, 4. Jan. In der verflochtenen Nacht wurde hier ein lebiges Frauenzimmer, das in einem hiesigen Gasthaus als Wirtschaftsführerin angestellt war, indem sie die untere Lokalität zu versehen hatte, mit 400 M. flüchtig. Nach hieher gelangten Mitteilungen ist dieselbe bereits in Ulm wieder festgenommen worden.

Weilimdorf, 4. Jan. Auf unserer Markung wurde heute eine Treibjagd im Wald und Feld abgehalten, wobei 54 Hasen geschossen wurden.

Ellwangen, 2. Jan. Wegen schwerer Körperverletzung im Amt hatte sich heute der Schullehrer Zink von Schechingen bei Hohenstadt vor dem Schwurgericht zu verantworten, der Angeklagte ist beschuldigt, eine 13jährigen Knaben insofern mißhandelt zu haben, als er denselben bei den Kleidern an der Brust erfaßte und bergestalt gegen die Rücklehne der Schulbank stieß, daß die Wirbelsäule verlegt und dauerndes Siechtum dadurch hervorgerufen wurde. Die Strafe lautete auf 3 Monate Gefängnis.

München, 2. Jan. Heute mittag zog die erste Wachparade in der neuen Kopfbedeckung auf und zwar auf die Hauptwache am Marienplatz. Es war das 1. Inf.-Reg. Einen originellen Anblick gewährte es, als die mit Spitzhelm versehene Mannschaft des 1. Reg. auf der Hauptwache der noch den Kaupenhelm tragenden Abteilung des 2. Reg. bei der Ablösung gegenüber stand, und der erste Wachtposten mit dem neuen Helm an das Schilderhaus trat. Nach der Ablösung geleitete das neubehelmte Musikkorps des 1. Reg. die abgelöste altbehelmte Mannschaft des 2. in die Türkenkaserne zurück.

Mainz, 5. Jan. In der Familie eines hiesigen Kaufmanns fiel vorgestern abend die Petroleum-Lampelampe herab, explodierte und entzündete die Kleider einer in dem Zimmer befindlichen allgemein geachteten älteren Dame. Der ihr zu Hilfe eilende Schwiegerjohn erlitt schwere Brandwunden an den Armen und Händen, während die schwerverletzte Dame selbst nach 24 qualvollen Stunden gestern abend verschieden ist.

Wolfsenbüttel, 2. Jan. Ein schauriges Ende nahm die Sylvesterfeier in einer hiesigen Familie. Der Goldarbeiter Hagen aus Hannover feierte bei seinem zukünftigen Schwiegervater, einem hiesigen Korbwarenhändler, Sylvester. Gegen Mitternacht verließ H. mit seiner Braut das Zimmer unter dem Vorgeben, sich zu einer Aufführung vorzubereiten. Bald darauf erdröhnten zwei Schüsse und die herauseilenden Angehörigen fanden Bräutigam und Braut leblos in der Werkstatt liegen. Beide hatten durch Revolver-schüsse in die Schläfe ihrem Leben ein Ende gemacht. Man fand noch ein Brief vor, in welchem Hagen dem Verkäufer der beiden Revolver, Buchsenmacher L., mitteilt, daß die Revolver „ihre Schuldigkeit gethan hätten“. Braut und Bräutigam erfreuten sich eines guten Rufes und man kennt gar keine Beweggründe zu der unseligen That.

Berlin, 3. Jan. Ueber einen schlau angelegten aber mißlungenen Betrugsversuch berichtet das Berliner Tagebl.: Gestern Nachm. gegen 6 Uhr erschien in dem Geschäft des Hofsjuweliers Friedberg ein etwa 38 Jahre alter kleiner Herr mit blassem, länglichem Gesicht, dunklen Augen, kleinem Paletot und rundem, niedrigem Hut, der englisch sprach mit amerikanischer Betonung, ein Brillanhalsband und ein paar Ohrringe im Werte von 25,000 M. kaufte und in eine mitgebrachte runde Schachtel packen ließ. Da der Käufer erklärte, in seiner Wohnung im Zentralthotel Zahlung zu leisten, wurde er von einem Angestellten des Geschäfts, namens T., der die Schachtel mit den Schmuckgegenständen trug, dorthin begleitet. Im Speisesaal füllte der Fremde einen Choc aus, drückte denselben seinem Begleiter in die Hand und entriß ihm gleichzeitig die Schachtel, welche er in eine mitgeführte schwarze Ledertasche steckte. Als T. erklärte, daß er nur bares Geld nehmen dürfe, die Schachtel zurückverlangte und den Fremden festhielt, öffnete Letzterer die Ledertasche und gab dem T. eine Schachtel, welche der ersten täuschend ähnlich sah, zurück. T. merkte sofort, daß dieselbe ein geringeres Gewicht hatte, und griff deshalb selbst in die Ledertasche, aus welcher er

Sie auch für so hochfönnig, um sich davon beeinflussen zu lassen; dennoch aber kann ich keinen anderen Grund ausfindig machen. Daß Ihr Vater meine Bewerbung um Ihre Hand nicht mit günstigen Blicken betrachtet, ist mir ganz klar, obwohl er nicht so hätte mit mir sprechen müssen, wie er es that; aber ich glaubte, daß Sie selbst seinem Widerstand gegenüber fest bleiben und auf mich warten würden!

Arme Natalie! Wie gern hätte sie Alles gethan, was er da sagte, wenn das Schicksal nicht solch eine Schranke zwischen ihr und ihm errichtet hätte! Und nicht einmal sagen konnte sie es ihm; stumm mußte sie seine Vorwürfe anhören.

„Ich habe so fest an Sie geglaubt,“ fuhr er fort, „so fest, daß ich mein Leben zum Pfand für Ihre Treue und Beständigkeit eingesetzt hätte. Bedenken Sie, wie hart es für mich sein muß, mich getäuscht zu sehen. Ist es nicht zu unsäglich, daß das Mädchen, das ich noch vor so kurzer Zeit in meinen Armen hielt, dessen süßen Mund ich küßte und das mir Liebe und Treue bis in den Tod schwor, dasselbe ist, das mir jetzt sagt, daß zwischen uns Alles vorbei ist und daß wir uns trennen müssen? Ein Weib kann im Verlauf von Monaten, von Jahren wankelmützig werden, aber nicht in einem einzigen Tage, wie Sie es wurden, wenn Sie nicht unter einem besondern Druck handelten. Ich jedoch sage Ihnen, ich will Sie nicht aufgeben; ich will Sie so lange bei Ihrem Wort, mir treu zu bleiben, festhalten, als ich nicht eine unübersteigliche Schranke zwischen uns aufgerichtet sehe.“

„Eine solche ist bereits aufgerichtet!“ schrie sie in verzweiflungsvollem Tone auf, ihre linke Hand ausstreckend und auf den Verlobungsring deutend, der an dem vierten Finger derselben glänzte.

Er taumelte, wie von einer Kugel getroffen, zurück.

„Was soll das heißen?“ fragte er mit heiferer Stimme.

„Das heißt, daß ich mit einem Andern verlobt bin und im Verlauf weniger Wochen sein Weib sein werde!“ antwortete sie. Die Worte rangen sich schwer und tonlos von ihren Lippen und die Opale an ihrem Finger glänzten matt im Mondenschein. (Fortsetzung folgt.)

die richtig lief. Es Namen D mehrere 5 hat der C sucht, wo

gramm b worin es hieß: „N 250 Ma flandes ge regierung den Schlu

Rin d e r beim Kaiser ung des S bis die A Prinzen k worden, u würdigen funden zu on den H Mühe, un gelang nie das Romr und sich o tärlich: „ und ein h Brüder b Kaiser v gesehen Selbstgefä allen Zug wollte er einen Die zwischen k schon eine aus, zur falls mit

misten“ s der „Gren Herrn T

Gerich welche die Hung

R. Amt Cal

Ron

In dem Vermögen Wäders u eines von machten W vergleiche Freit

vor dem K selbst — anberaumt

Calw,

Gerichtsd

Aus d heim Va kommen a

die richtige Schachtel herausholte, während der Gauner sich losriß und ent- lief. Es ist ermittelt, daß derselbe in der Nacht zum 31. Dez. unter dem Namen Baron Rosenberg aus Köln im Hotel de Rome hier gewohnt und mehrere 5- und 10-Pfundnoten gewechselt hat. Einen ähnlichen Schwindel hat der Gauner in einem anderen Juweliergeschäft unter den Linden ver- sucht, wo er sich für 28,000 M Schmuckfachen vorlegen ließ.

— Aus Hamburg ist von dem Staatsanz. ein Wolff'sches Tele- gramm betr. die Erweiterung der neuen Hafenanlagen veröffentlicht worden, worin es, infolge einer Verstümmelung des ursprünglichen Wortlauts, heißt: „Von der Paketsahrtgesellschaft sei der Bau eines bedeckten Quais von 250 Meter beantragt, wofür der Reichsregierung der Dank des Handels- handes gebühre.“ Es sollte heißen, daß die Hamburger Kaufleute der Reichs- regierung für den neuen Handelsvertrag mit der Schweiz, der gegen den Schluß des Jahres Gesetz geworden ist, ihren Dank aussprechen.

Vermischtes.

— Eine niedliche Geschichte von den kaiserlichen Kindern, erzählt das „Kl. Journ.“: Herr Hofprediger Frommel hatte beim Kaiser Audienz. Der Monarch befahl seinen Söhnen, die unter der Füh- rung des Kronprinzen im Zimmer gespielt hatten, im Vorzimmer zu warten, bis die Audienz beendet sein würde. Vom Kammerdiener war den kleinen Prinzen kurz vorher der Mechanismus der sogenannten Cloque-Hüte erklärt worden, und als sie nun im Vorzimmer den dort abgelegten Seidenhut des würdigen Oberhofpredigers erblickten, glaubten sie, ein geeignetes Object ge- funden zu haben, um die gewonnene Kenntnis an den Mann oder vielmehr an den Hut zu bringen. Die beiden ältesten Prinzen gaben sich die größte Mühe, um den Hut, der aber kein Cloque-Hut war, niederzubrüden, aber es gelang nicht. Dem kleinen Kronprinzen, der bekanntlich bei allen Spielen das Kommando über seine Brüderchen hat, ging endlich die Geduld aus und sich an den Prinzen Eitel-Fritz wendend, kommandierte er streng mili- tärlich: „Setz dich drauf!“ Eitel-Fritz gehorchte sofort dem brüderlichen Befehl und ein hörbarer Knack bewies, daß das Werk gelungen sei. Die prinziplichen Brüder brachen darauf in lauten Jubel und Hurrahgeschrei aus, welches den Kaiser veranlaßte, ins Vorderzimmer sich zu begeben, um nachzusehen, was geschehen sei. Auf seine diesbezügliche Frage trat der Kronprinz mit stolzem Selbstgefühl militärisch grüßend vor, und auf den niedergedrückten und aus allen Fugen gegangenen Hut weisend, brach er in die Worte aus: „Erst wollte er nicht, nun ist's aber doch gegangen. Der Kaiser ließ sofort durch einen Diener einen neuen Hut für den Herrn Hofprediger holen, der in- zwischen herbeigekommen war und den Unwillen des kaiserlichen Vaters, der schon eine Strafpredigt halten wollte, beschwichtigte. Er hat sich vielmehr aus, zur Erinnerung an das drollige Geschehnis den zerdrückten Hut eben- falls mitnehmen zu dürfen.

— Ein moderner Alchymist. Ueber einen „modernen Alchy- misten“ schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Paris folgendes: Im Saale der „Eremitage“ lauschte gestern eine ruhige Zuhörerschaft den Worten des Herrn Tiffereau, der sich beiseiden den „Alchymisten des 19. Jahrhunderts“

nennt und die Lösung der großen Aufgabe, die Metalle in einander umzuwandeln, verkündete. Es hat 40 Jahre gedauert, bis der heute greife „Alchymist“ die Sache herausgefunden hatte und sein ganzes Ver- mögen verlor sich dabei in seinen Schmelztiegeln. Um Frankreich den Vor- teil seiner unschätzbaren Entdeckung zu sichern, bedarf es nur noch der ge- ringen Mittel, welche die Errichtung einer „Fabrik künstlichen Goldes“ bean- sprucht. Dasselbe wird nach Herrn Tiffereau aus einer Legierung von Sil- ber und Kupfer hergestellt, welcher man unter dem Einflusse des Sonnen- liches etwas Salpetersäure beimischt. Das so gewonnene Gold komme nur auf 150 Frs. anstatt 31,000 Frs. das Kilogramm zu stehen, ja bei größe- rem Betriebe ermäßigen sich die Kosten sogar auf 75 Frs., versicherte Herr Tiffereau. Nach beendetem Vortrag, der übrigens unentgeltlich war, ent- fernten sich die Zuhörer nachdenklich, aber wenig geneigt, ihr teures Gold an die Bereitung des billigeren zu wagen.

— Ein chinesisches Begräbnis, bei welchem zum ersten Male ein englischer Geistlicher den Trauergottesdienst versah, fand, wie man der Nat.Z. aus London schreibt, vor einigen Tagen im Eastend statt und erregte ungeheure Aufmerksamkeit. Es befindet sich in diesem Teile Londons über- haupt eine vollständige chinesische Kolonie und, wie es heißt, eine Menge Opiumhöhlen. Der Körper des Verstorbenen (eines jungen Mannes von 26 Jahren namens Sut Poo) wurde in einen eichenen Sarg gebettet; zwei silberne Münzen legte man in seinen Mund, und einige kleine durchlöcher- te Karten, auf denen chinesische Worte, die Gebete enthalten, gedruckt waren, in seine Hände. Ehe der Zug, der aus vielen Wagen bestand, sich in Bewegung setzte, brannte man aus den Fenstern des letzteren chinesische Feuerwerkskörper ab. Bei der Ankunft auf dem Kirchhof wurden Gefäße mit gebratenem Schweinefleisch, Hühnern, Reis, Aepfel, Drangen, eine Flasche mit Gin, Stöcke und mit chinesischen Lettern bedruckte Papiere um das offene Grab gelegt. Letztere entzündete man darauf und die Söhne des himmlischen Reiches ver- beugten sich mit gefalteten Händen vor der Flamme. Der englische Geistliche verlas dann die Begräbnisformel und die Chinesen lauschten aufmerksam, aber ohne ihre Häupter zu entblößen. Der Körper wurde darauf in das Grab hinabgesenkt, Erde, Früchte und die anderen Lebensmittel in dasselbe ge- worfen und der Gin in kleinen dazu mitgebrachten Tassen unter die Zuschauer verteilt.

— Strenge bestrafte Thierquälerei. In Taylorville, Nordamerika, ist Mitte vorigen Monats ein Tierarzt, Hendersohn, zu acht- und zwanzig Jahren Zuchthaus wegen Thierquälerei verurteilt worden. Hendersohn hatte während einer Wahlversammlung im Freien 44 den Teilnehmern des Meetings gehörige angepöpelte Pferde durch Bestreichen mit Schwefelsäure und Crotonöl gemißhandelt. Der Verurteilte war gefän- dig und die Strafe wird in Amerika nicht für zu hart gehalten.

Landw. Consum-Verein Calw.

Wir ersuchen unsere Herren Ortsrechner ihre Mitglieder-Listen genau durchzusehen und etwaige Veränderungen, insbesondere den Eintritt weiterer Mitglieder, bis spätestens Donnerstag, 10. ds., anzugeben.
Der Vorstand: Hugo Rau.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen.**

| 1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntma- chung erläßt. | 2. Tag der Eintragung. | 3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweig-niederlassungen. | 4. Inhaber der Firma. | 5. Prokuristen; Bemerkungen. |
|---|---------------------------------|---|--|--|
| R. Amtsgericht Calw. | 3. Januar 1889. | J. Bertschinger, Glaswaren- und Eisenhandlung in Calw. | Jakob Bertschinger, Kaufmann in Calw. | Ueber das Vermögen des Inhabers ist am 2. Januar d. J. der Konkurs eröffnet worden. Zur Urkunde: Amtsrichter Fischer. |

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Louis Kentschler, Bäckers und Wirts in Calw, ist infolge eines von dem Gemeinsschuldner ge- machten Vorschlags zu einem Zwangs- vergleichs Vergleichstermin auf
Freitag, den 25. Januar 1889,
vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier- selbst — im Amtsgerichtsgebäude — anberaumt.

Calw, den 4. Januar 1889.
Keller,
Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts.

Calw.
Oberamtsstadt.

Aus der Konkursmasse des + Wil- helm Bäß, gewes. Engelwirts dahier, kommen am nächsten

Samstag, den 12. ds. Mts.,
nachmittags 1 Uhr,
vor dem Gasthaus z. Engel
**12 jüngere, trachtige
Muttershafe u. 1 Lamm**
gegen Barzahlung im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen sind.
Den 5. Januar 1889.
Die Konkursverwaltung.

Reisig-Verkauf.

Revier Hirsau.
Am Don-
nerstag, den
10. Jan., vor-
mittags 11 1/2
Uhr, werden aus
dem Staatswald
Baghardt 1600 buchene Wellen und

aus neuen Abteilungslinien des Otten-
bronnerbergs 300 Nadelholzwellen in
Flächenlosen im Lamm zu Neuheng-
stett verkauft.

**Stammholz-, Stangen-
und
Brennholz-Verkauf**

Revier Langenbrand.
am Dienstag,
den 15. Januar
d. J., von vor-
mittags 10 Uhr
an auf dem
alten Rathhaus
in Langenbrand
aus den Staatswäldungen Hirschplatte,
Oberer und Unterer Dittenbrunnen,
Bahnwiese, Lienzhalbe, Lienzebene und
Felsenwiese:
576 Stämme Nadelholz-Langholz

mit 218 Fm., 10 dto. Klöße
mit 5 Fm., 1627 Bau- und Ge-
rüststangen (und zu Holzstoff) mit
216 Fm., 1500 Werkstangen,
4750 Spisenstangen, 11,820
Reisstangen; 1 Rm. Buchen-
roller, 1 Rm. dto. Scheiter, 40
Rm. dto. Prügel, 1 Rm. dto.
Anbruch, 2 Rm. Birkenprügel,
27 Rm. Nadelholz-scheiter, 238
Rm. dto. Prügel, 74 Rm. dto.
Anbruch und 1060 Nadelholz-
wellen unaufbereitet.

Bitte.

Zu Anschaffung von Brennholz für
Arme und Kranke bitten wir um Geld-
beiträge, für welche wir öffentlich be-
scheinigen werden.
Calw, den 3. Januar 1889.
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Braun. Haffner.

Hirsau, Gerichtsbezirks Calw.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des † Christian Jakob Stoß, gewesenen Bäckers im Weiler Ernstmühl, hiesigen Gemeindeverbands, besteht der **Aktivstand** in Liegenschaft . . . 3700 M — S, Fahrnis . . . 345 „ 80 „ 4095 M 80 S,

Diesem steht gegenüber folgender

Passivstand:
Schulden, versicherte . . . 3128 M 01 S,
unversicherte . . . 143 „ 21 „
Sondergutsforderung der Witwe, welche die weibl. Freiheiten angerufen hat . . . 1670 „ 70 „ 4941 M 92 S,
mithin Ueberschuldung 846 M 12 S.

Die Erbschaft wurde von sämtlichen Erben ausgeschlagen. Hieron werden die Gläubiger in Kenntnis gesetzt und zugleich aufgefordert, soweit dies noch nicht geschehen, ihre Ansprüche binnen **zwei Wochen**

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, nach deren Ablauf die Aktivmasse veräußert und unter die bekannten persönlichen Gläubiger nach Verhältnis des Betrags ihrer Forderungen verteilt wird, wenn nicht inzwischen ein Antrag auf Konkursöffnung gestellt werden würde.

Den 4. Januar 1889.

R. Gerichtsnotariat.
H. Layer.

Privat-Anzeigen.

Zur Wahl.

Der Wahltag ist vor der Thüre. Während in verschiedenen Landesteilen heftiger Wahlkampf entbrannt ist, ist uns ein solcher erspart geblieben, wohl hauptsächlich deshalb, weil es uns gelungen ist, zur Annahme der Vertretung unseres Bezirks einen Mann zu bestimmen, der das Vertrauen der weitesten Kreise in Stadt und Land genießt. Wenn unter den obwaltenden Umständen an der Wahl unseres Kandidaten ja nicht zu zweifeln ist, so wäre doch dringend zu wünschen, daß die Wählerschaft am Wahltag möglichst zahlreich an der Wahlurne erscheint; sie ehrt nicht allein den Mann ihres Vertrauens, sondern auch sich selbst, wenn sie durch möglichst zahlreiche Stimmabgabe Zeugnis ablegt, daß ihr das wichtigste Recht des Volkes — die Wahl seiner Vertreter am Herzen liegt.

Darum bitten wir die Wähler in Stadt und Land am Wahltag — 9. Januar 1889 — möglichst vollzählig von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und ihre Stimme zu vereinigen auf

Herrn Hermann Haffner,
Stadtschultheiß in Calw.

Das Wahl-Comité.

Hirsau.
Nächsten Samstag den 12. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, werden in der Küfer Krafft'schen Behausung dahier ca. 250 Eri. zum Brennen eingeschlagene

Heidelbeeren

gegen Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Masseverwalter:
W. Krafft.

Ein ordentliches Mädchen

wird auf Lichtmeh gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Calw.
Verloren
ging vom Schiff bis Althengstett ein seidener **Manns-Schawl**. Der ehrliche Finder wolle ihn abgeben im Schiff.

Pforzheim.

Lehrlingsgesuch.

In meiner Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann aus achtbarer Familie eine Lehrstelle frei.

Otto Biecker's Buchhandlung
(E. Haug).

Abgeordnetenwahl.

Diejenigen, welchen Wahlzettel für Herrn Stadtschultheiß Haffner etwa nicht zugekommen sein sollten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß solche am Wahltag bei Herrn Bäcker Rentzler auf dem Marktplatz abgegeben werden.

Das Wahlcomité.

Wegen baldigen Bezugs von hier fortgesetzter Total-Ausverkauf

sämtlicher noch am Lager befindlichen Waren unter Fabrikpreisen. **Damenmäntel und Paletots**, früher 35 bis 50 M, nur 20 bis 25 M, **Paletots** von 11. — an, sämtliche in neuestem Schnitt.

Regenmäntel, außerordentl. herabgesetzt, à 8., 10., 12., 15., feinste Sachen um 10 M, also mit Verlust herabgesetzt.

Noch einiges in **Kinderregenmänteln** à 5 — früher 10. —, **Tuch-Jaquets und Werktagsjaden**.

Sommer-Confection,

wobei **feine Manteletts** und ganz billige Sachen à 10 bis 16, früher 20 bis 30,

Sommer-Jaquets, eine Partie durchweg 8., 9. und 10.

Ältere Regenmäntel à 6 und 8 M, zu Kleidern passend.

Konfirmanden-Jaquets billigst.

Maßbestellungen für Frühjahr werden in diesem Monat noch ausgeführt und bitte um baldige Aufgabe hiefür.

Eine Partie **Sommer-Kinderstrümpfe** à 50 S. **Damen- und Kinderstrümpfe** in Wolle und Baumwolle. **Strumpflängen, Socken, Herrentragen und Mantelketten, Schlipse, Cravatten, Taschentücher.** Sämtliche noch übrige **Woll- und Baumwollgarne, Gödremadura, Häfelfaden, Maschinensaden, Unterrockgarne u. s. w.**

Zu gefl. Ansicht ladet ein

Carl Ziegler's Wwe.

Der Bäcker-Verband

von der Stadt Calw und Amt macht bekannt, daß Eltern und Vormünder ihre Zöglinge nur Verbandsmeistern in die Lehre geben, damit solche in Zukunft vor Nachtheil bewahrt bleiben.

Der Vorstand.

Zu bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte **Bettfedern-Lager** von C. F. Kohnroth, Hamburg, zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **neue Bettfedern** für 60 S das Pfund, **sehr gute Sorte** M. 1, 25, **Prima Halbdaunen** 1, 60 M u. 2 M, **Prima Ganzdaunen** (Flaum) 2, 50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% **Rabatt**. Umtausch gestattet.

Fußgeschwüre, Nässende Flechten.
Die Privatpoliklinik Glarus hat mich von Fußgeschwüren und nässenden, stark heisenden Flechten, seit 4 Jahren bestehend, im Alter von 65 Jahren vollständig geheilt. Ich habe vorher bei 7 anderen Ärzten vergeblich Hilfe gesucht und verschiedene der in den Zeitungen angepriesenen Mittel ohne Erfolg angewandt. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! Keine Geheimmittel! Wangen (St. Zürich), Januar 1887. **Mr. Gut. Adresse: Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz)**.

Holzaufnahmeregister sind vorrätig in der Druckerei ds. Blattes.

Calw. Fruchtpreise am 5. Januar 1889.

| Getreidegattungen. | Voriger Ref. | Neue Zufuhr | Gesamt-Betrag | Heutiger Verkauf | Im Ref. gebil. | Höchster Preis. | Wahrer Mittel-Preis. | | Niederster Preis. | | Verkaufsumme | Gegen den vor. Durchschnitto-Preis, mehr/weniger | |
|--------------------|--------------|-------------|---------------|------------------|----------------|-----------------|----------------------|-------|-------------------|-------|--------------|--|-------|
| | | | | | | | M. S. | M. S. | M. S. | M. S. | | M. S. | M. S. |
| Kernen | — | 21 | 21 | 21 | — | 10 50 | 10 48 | 10 40 | 22 | 10 | — | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste alte | — | 20 | 20 | 2 | 18 | 8 | 8 | 8 | 16 | — | — | — | — |
| Dinkel alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber alter | 2 | 34 | 36 | 36 | — | 7 70 | 7 48 | 7 20 | 269 | — | — | — | — |
| Haber neuer | 4 | 86 | 90 | 90 | — | 6 30 | 5 94 | 5 | 528 | 70 | 4 | — | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 6 | 161 | 167 | 149 | 18 | — | — | — | 1033 | 80 | — | — | — |

Stv. Schrankenmeister W. Schwämmle.